

Flatus III

Bläser-Quintett

R. Eespere

Andante (♩ = 60)

I

Fl. *pp* *p*

Ob. *pp* *f* *mf* *p* *mf*

Cl. (in B) *pp* *p*

Corno (in F) *pp* *p*

Fg. *pp* *f* *pp* *mf* *p* *mf*

mp *mf* *f* *mp* *f*

mp *f* *mf* *f* *mp* *f*

mp *mf* *f* *mp* *f*

mp *mf* *f* *mp* *f*

mp *f* *mf* *f* *mp* *f*

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved. Vervielfältigung jeglicher Art ist gesetzlich verboten. Any unauthorized reproduction is prohibited by law.
© 2008 by Eres Edition, D-28865 Lilienthal / Bremen, P.O. Box 1220 Eres 2920

René Eespere

Flatus III

für Bläserquintett (Flöte * Oboe * Klarinette * Horn * Fagott)

ISMN 979-0-2024-2920-4

© by Eres Edition, D-28865 Lilienthal / Bremen www.notenpost.de – info@notenpost.de

eres

Der SHOP mit MUSTERSEITEN von René Eespere



Musik aus Estland

Estonian Music

*Esti musica * Music from Estonia*

1

p
p
mp
coperto
pp
pp

mf
mf
f
mf
mf

pp
pp
pp
aperto
pp

p
p
p
p
p

p sub.
p sub.
p sub.
mp
p sub.

Musical score for the first system, consisting of five staves. The music is written in 4/4 time and features various rhythmic patterns, including triplets and sixteenth notes. Dynamic markings include *p* (piano), *mp* (mezzo-piano), and *f* (forte). The score is divided into three measures by bar lines.

Musical score for the second system, starting with a boxed "2" indicating a second ending. It consists of five staves. The music continues with complex rhythmic patterns and dynamic markings such as *f* (forte) and *ff* (fortissimo). The system is divided into two measures by a bar line.

Als Joseph Haydn um 1756 eine neue Kammermusikgattung, das Streichquartett, entwickelte, war für die Bläser eine vergleichbare Formation noch lange nicht in Sicht. Bläserkammermusik gab es zu dieser Zeit nur mit paarweise besetzten Instrumenten als Militär- oder Unterhaltungsmusik, meist als Sextett oder Oktett. Die zündende Bläseridee, der veritable Mischklang für die einfache Bläserquintt-Besetzung, hatte 1812 Anton Reicha. Damit war eine neue Besetzung geboren, die ein fester Bestandteil der Musikgeschichte wurde, mit dem Vorteil einer größeren klanglichen Vielfalt als das Streichquartett.

Der Mannheimer Franz Danzi komponierte neun Quintette für diese Besetzung und inspirierte damit in der Folge eine ganze Komponistengeneration, wie z.B. (Gebauer, Lachner und Onslow. Namhafte und bedeutende Komponisten ließen diese Kategorie jedoch bedauerlicherweise außer Acht, weshalb sie zu keiner Zeit das kompositorische Niveau wie z.B. die Streicher- bzw. Quartettliteratur erreichte. Dennoch setzte sich der Erfolgsweg (dieser Besetzung fort - u. a. Über Kleinmeister wie Tafanel und Klughardt-- und später bei Hindemith, Nielsen, Francaix und Ibert.

Nun hat sich ein weiterer zeitgenössischer Komponist dieser Gattung angenommen. Rene Eespere (* 1953) ist ein estnischer Komponist und gehört zu den bedeutenden, neuzeitlichen Tonschöpfern des Baltikums. Er studierte an der Estnischen Musikakademie und am Moskauer Konservatorium und war dort Assistent bei Aram Chatschaturjan. Seit 1979 unterrichtet er Komposition und Musiktheorie an der estnischen Musikakademie. Eespere schrieb zahlreiche Vokalwerke und Kammermusik für wechselnde und interessante Besetzungen. Auffällig ist bei seinen Werken eine klare diatonische ausgeprägte Melodieführung und eine ausgeprägte Ostinato-Technik. Diese kompositorischen Merkmale seiner typischen Tonsprache sind auch in seinem Quintett (Flatus III (lat. Wind) zu erkennen. Dieses Werk folgt den Bläserstücken Flatus I für Trompete in C: und Orgel (1998) und Flatus II für Flöte solo (2001). Das Quintett dauert ca. acht Minuten, ist durchkomponiert und gliedert sich in sieben kurze Teile, die sich in musikalischem Charakter und Spielart deutlich voneinander unterscheiden. Dadurch entsteht sowohl für die Spieler als auch für die Zuhörer ein sehr interessantes Spiel- und Hörerlebnis.

So eröffnen zwei leise, dissonante Akkorde das Stück an (einem Zwiegespräch zwischen Oboe und Fagott, (der sich dann im Forte das Tutti in bohrenden Staccati anschließt. Es folgen fließende Girlanden im Piano und legato, solistisch oder im gemeinsamen Zusammenspiel, immer wieder unterbrochen und begleitet durch ostinate Staccati. Im Laufe des Stücks wechseln sich immer wieder ruhige, gesangliche Episoden mit ostinaten Rhythmen ab. Zum Ende erweitert und verlangsamt sich der musikalische Fluss - im teilweise ruhigen synkopierten Viertel-Metrum. Damit klingt diese sehr reizvolle Komposition aus, die eine Bereicherung der Quintettliteratur darstellt. **Die Eres - Neuerscheinung ist von sehr guter Qualität im Notendruck und in der Übersichtlichkeit des Notentextes.**

Alfred Rinderspacher